

Philosophieren für Manager



Sie studieren «Philosophie und Management»: Reto Hämmig (47, Bern), Annette Lehmann (54, Luzern), Lars Fahrenbach (49, Hannover) und Philipp Hecht (43, Zürich).

Neue LZ/Eveline Beerkircher

WEITERBILDUNG In Luzern können Führungskräfte ihre Arbeit philosophisch reflektieren. Dafür wird gerne auf eine Harley-Davidson verzichtet.

CAROLE GRÖFLIN
carole.groeflin@luzernerzeitung.ch

Gefühle kann man schwer in Worte fassen. Sie können als störend empfunden werden – machen aber gleichzeitig die Essenz des Lebens aus. Das ergibt an diesem Vormittag ein Brainstorming an der Universität Luzern. Fünf Männer und vier Frauen teilen ihre spontanen Einfälle zum Thema Emotion mit Kursleiter Martin Hartmann. Seine Seminar Teilnehmer sind allerdings nicht normale Studierende, sondern Führungskräfte. Sie absolvieren alle seit Herbst 2013 den Weiterbildungsstudiengang «Philosophie und Management». «Insbesondere die Südländer sind berühmt dafür, temperamentvoll zu sein», sagt eine Teilnehmerin. Während ihrer Zeit in Rio de Janeiro musste sie sich immer wieder den Vorwurf gefallen lassen, dass Schweizer «kühl» seien. Die Studierenden erwartet an diesem Tag noch ein Fragebogen zum Thema emotionale Intelligenz.

Manager reist aus Deutschland an

In der Kaffeepause tauschen sich die Teilnehmer über das Gehörte weiter aus. «Nachdem man eine ökonomische Aus-

bildung durchlaufen hat, ist es erfrischend, nun auch noch eine philosophische Sichtweise kennen zu lernen», berichtet Reto Hämmig. Der 47-jährige Berner arbeitet bei der Swisscom im Geschäftsbereich Banken. Lars Fahrenbach pflichtet ihm bei: «Das Unternehmen profitiert auch davon, wenn die Perspektive seiner Führungskräfte verbreitert und philosophische Überlegungen angewandt werden.» Der 49-Jährige reist für den Kurs aus Hannover an – weil es im deutschsprachigen Raum keinen vergleichbaren Studiengang gibt». Er ist beim Automobilzulieferer Continental für den osteuropäischen Raum zuständig.

60 Absolventen seit 2009

Um die Exklusivität dieser Weiterbildung weiss Studienleiterin Magdalena Hoffmann. Die 37-Jährige besucht selber jeden Kurstag des Studiengangs. Dies zur Qualitätssicherung, aber auch zur engen Betreuung der Studierenden. «Der exklusive Rahmen lässt eine enge Betreuung zu.» Die Weiterbildung wird in Luzern seit 2002 als Nachdiplomstudiengang angeboten, seit 2009 mit den drei Abschlussmöglichkeiten MAS (Master of Advanced Studies), DAS (Diploma) und CAS (Certificate). Im April startet der fünfte Durchgang mit diesem Aufbau. «Rund 60 Absolventen hatten wir bei den letzten vier Durchgängen», sagt Hoffmann. Die Weiterbildung ist laut der

«Der exklusive Rahmen lässt eine enge Betreuung zu.»

MAGDALENA HOFFMANN,
STUDIENLEITERIN

Bielefelderin heute wichtiger denn je: «In den letzten Jahren sind die Anforderungen an die Wirtschaft immer stärker gestiegen, auch von Seiten der Politik.» Insbesondere die mangelnde Ethik wird im Zusammenhang mit Boni-Skandalen und dubiosen Bankgeschäften angeprangert. Doch nicht nur ethische Fragen werden im Studiengang diskutiert, sondern auch weitere wichtige Ansätze wie respektvolle Kommunikation und Strategie. Jetzt, wo die Privatwirtschaft im Fokus von Politik und Gesellschaft ist, ist es

laut Hoffmann umso essenzieller, dass sich Führungskräfte darüber im Klaren sind, welche Erwartungen an sie gerichtet werden. «Wir wollen den Leuten diese vor Augen führen.»

Für Kursteilnehmerin Annette Lehmann ging dieses Lernziel bereits in Erfüllung: «Ich bin gelassener im Umgang mit allen Erwartungen geworden.» Zudem schätzt die 54-jährige Luzernerin den Austausch mit Dozenten und Mitstudierenden: «Dieser ermöglicht mir das bewusste Überdenken meiner Führungsrolle.» Sie schätzt es, dass sie ihre Entscheidung klarer begründen kann.

«Die Kurse helfen, neue Konzepte und Denkansätze kennen zu lernen», sagt der 43-jährige Philipp Hecht. Der Finanzchef einer Industriefirma stand vor einer wichtigen Entscheidung: Harley-Davidson oder Weiterbildung? «Ich habe mich hierfür entschieden – und es nicht be-

reut.» Gemäss Hoffmann ergänzen sich Philosophie und Management bestens: «Seit Beginn der Philosophie war gute Führung eines ihrer Themen», sagt sie. Zudem sind viele Begriffe des Managements eigentlich philosophischen Ursprungs – beispielsweise Exzellenz. Weiter auf dem Lehrplan stehen Themen wie Verantwortung, Macht und Vertrauen. «Viele dieser Begriffe werden täglich verwendet, jedoch oftmals unpräzise. Meinen wir nicht häufig eher Verlässlichkeit, wenn wir von Vertrauen sprechen? Wir klären hier diese Begriffe.» Dadurch würden die Teilnehmer präziser im Denken wie auch kritischer im Umgang mit Worten. Dies würden ihr auch ehemalige Studierende bestätigen.

Debatte über Moral lanciert

Zurück im Seminarraum, liegt das Augenmerk weiter auf den Gefühlen. Kursleiter Hartmann erläutert, dass sie wichtig seien, um unser Verhalten zu erklären. Auch über die Beziehung von Moral und Rationalität wird sinniert. «Top verdienende Manager wüssten aus moralischer Sicht, dass es unfair ist, dass die Lohnschere immer weiter auseinandergeht», merkt eine Kursteilnehmerin an. «Die Distanz vom Topmanager zur Putzfrau ist aber so gross, dass er sich nicht in ihre Situation versetzen kann. Ergo gibt es kein Mitgefühl», ergänzt der Kursleiter.

HINWEIS

Infoanlass zum Studiengang: Dienstag, 27. Januar, Universität Luzern, Raum 3B47. Beginn: 18:15 Uhr. Anmeldung an: magdalena.hoffmann@unilu.ch